

Die andere Abhandlung

Von des Menschlichen Leibes-Krankheiten.

Wirten wir in vorhergehender ersten Abhandlung dem günstigen Haus: Vatter eine Beschreibung des ganzen Menschlichen Leibs dargestellt / als wollen wir nun auch desselben Krankheiten betrachten / und lehren / wie selbige durch bequeme Hülfss: Mittel können abgethan werden; so reiten also ohne weitern Vorbericht fort zu dem ersten Capitel / und betrachten darinn das

Haupt-Weh.

Innhalt.

- §. 1. Die Ursachen. §. 2. Der Ursachen Kenn-Zeichen. §. 3. Die Cur des Haupt-Wehs / so es von überflüssiger Menge des Geblüts entsteht. §. 4. So es von des Geblüts aufwallen kommt. §. 5. So es von hitzigen und scharffen Geblüt entspringet. §. 6. So des Geblüts und Fließ-Wassers Zähigkeit Ursach ist.

§. 1.

Haupt-Weh ist eine schmerzschafftete Empfindung / welche von unterschiedlichen Ursachen / so die empfindliche Theile des Hauptes durch ein allzuaroffes Ausdehnen / Zusammenziehen / Naget / Stechen / und dergleichen / suchen / zu verletzen / entsteht.

Deren empfindlichen Theilen sind theils außser der Hirnschalen / nemlich derselben Häutlein / theils innerhalb / als die Hirn-Häutlein / Schlag- und Blut-Adern / welche alle empfindlich sind / weilen sie viel kleine Fäserlein von Nerven in sich fassen. Diese Theile werden auf unterschiedliche Weis verletzet / und zwar erstlich von dem Geblüt / wann nemlich solches entweder wegen seiner grossen Menge und Aufwallen / in gleichen Zähigkeit / die Adern sehr ausdehnet / oder durch eine starcke Schärffe und Säure selbige naget und beisset / hernach von einem sauren oder gefältnem / und dicken Fließ-Wasser / welches / indem es seinen Lauff nicht geziemender massen vollenden kan / sondern still stehet / etliche Theile sehr ausdehnet / andere aber zusammen drucket. Obgemeldte Theile / absonderlich aber die sich außser der Hirnschalen befinden / werden verletzet / durch stossen / fallen / und dergleichen außserliche Zufälle.

§. 2. In dem so unterschiedliche Ursachen den Haupt-Schmerzen erregen / so müssen die Zufälle und Umstände wohl in Obacht genommen werden / damit man Kenn-Zeichen habe / dardurch zu erfahren / was für eine Ursach seyn möge / die den Schmerzen entstehend macht. Wann dann die Adern schwellen / das Angesicht roth ist / und die Puls stark / in gleichen wann man das Aderlassen und Schreyffen / welches man vorher gewohnt war / eine Zeitlang unterlassen / oder die sonst gewöhnlichen Blut-Auslärunge aufgehöret / so ist zuschliessen / die Ursach des Schmerzens seye die ausdehnende Menge des Geblüts / oder desselben Dicke. Als die Puls geschwind / und starcke Bewegungen vorhergegangen / auch als man hitzige Speisen und Getranck zu sich genommen / so verursachet den Schmerzen das Aufwallen des Geblüts. Als es in dem Haupt sticht / Hitz und grosser Durst vorhanden / der Mund bitter / und man nicht schlaffen kan / so ist zu urtheilen / daß das Geblüt / wegen vieler Gall sehr scharff und hitzig sey. Wann das saure oder gefältnem und dicke Fließ Wasser den Schmerzen bringet / so ist der Mensch schlaffertig und träg / das Angesicht bleich / der Schmerz reisend / bey Nacht stärker als

bey Tag / und ist gemeinlich ein Schnuppen oder Catarrh bey solchen.

§. 3. Weilen wir bishero gesehen / daß der Haupt-Schmerzen nicht von einer / sondern unterschiedlichen Ursachen herkomme / also müssen auch unterschiedliche und der Ursach zuwiderlauffende Hülfss-Mittel angewandt werden. Wann dann durch oben bemeldte Kenn-Zeichen gewis / daß der Schmerzen durch die Menge des Geblüts entsteht / so kan solcher nicht behender abgethan werden / als durch Aderlassen und Schreyffen.

§. 4. So er aber von Aufwallen des Geblüts entsteht / kan solcher gestillet werden / wann man sich gleich balden zur Ruhe begiebt / nachdem man vorher folgenden Pulver genommen: Nimm Marggrafen Pulver / Berg-Crytallen eines jeden 15. Gran / präparirte Krebs-Augen 10. Gran / Laud. opiat. 1. Gran.

§. 5. So das hitzige und scharffe Geblüt den Schmerzen bringet / muß man ein gelindes Gall ausführendes Mittel vor die Hand nehmen / dergleichen folgendes ist: Nimm Sennet-Blätter ohne Stengel 1. Loth / Wertz-Violen / Rosen / eines jeden ein halb Loth / kleine Wein-Beerlein 2. Loth / Weinstein-Saltz ein halb Loth. Zu diesen gieße man ein halb Maß frisches Wasser / und laß über Nacht in einem warmen Ort stehen / des Morgens / als es ein wenig aufgeköcht / muß solches zum Gebrauch durch ein Tuch gezeiget werden. Oder man kan folgendes Elystier gebrauchen um die Gall auszuführen: Nimm Peonien-Wurz / Cichori-Wurz eines jeden 2. Loth / Wappeln-Blätter / Eisen-Kraut / Bisthonien / Violen-Blätter eines jeden ein Hand voll / Chamillen-Blumen / Stein-Klee eines jeden eine halbe Hand voll / zerschneide und koch es in Brunnen-Wasser / seige es durch ein Tuch; von dem durchgesiegenen nimm 1. Pfund / thue hinzu Elect. Lenit. 2. Loth / Chamillen-Öel 3. Loth / Lap. Prunell ein halb Quintl. Als eine Ader geöffnet worden / kan man von folgender Mixtur etliche Löffel des Tags über gebrauchen: Nimm Cichori-Wasser / Sauerampffen-Wasser / Schwarz-Kürsch-Wasser / eines jeden 2. Loth / Syrup von Guclachs-Klee-Safft / Himbeer-Safft eines jeden 1. Loth / Vitriol-Geist etliche Tropffen. Man kan auch etliche Tropffen von Vitriol-Geist allein in Eisenkraut-Wasser nehmen. Bey schlaffen gehen kan man folgendes Pulver sich belieben lassen: Nimm Marggrafen-Pulver ein Scrupel / Antimon. Diaphoret. einen halben Scrupel / Nitr. perlat. 5. Gran / himmlischen Theriac 1. Gran. Oder man kan solgende Milch gebrauchen / damit die Nacht nicht schlaff los / welches gemeinlich bey diesem Zustand pflegt zugegeben / zugebracht werden. Nimm Citrullen-Kern / Cucumern-Kern / Kürbis-Kern / Melonen-Kern / eines jeden 1. Quintl / weissen Neltnagen-Saamen 2. Quintl / Holder-Blües-Wasser / Rosen-Wasser / Schiebenblües-Wasser eines jeden 4. Loth / schelle die Kern ab / zerstoße sie in einem Mörser / und schütte die Wasser nach und nach darzu

darzu/ und ziehe die Milch heraus / alsdann thue hinzu
 Beyl: Cafft 1. Loth / präparirte Krebs: Augen / gegrä-
 benes Einhorn eines jeden ein halb Quintl Laudan. opiat.
 1. Gran. Man kan sich auch vor Schlaffen gehen ein
 Fuß Bad bereiten lassen aus Weinbeer: Blättern / Wei-
 den: Blättern / Nachtschatten / Salat / Mohn Häup-
 tern / u. d. g. Über die Stirn und Schläffe kan das
 Pappel: Sälblein / wie auch das Alabaster: Sälblein ge-
 schmieret werden; oder man kan ein Eüchlein so in Rosen:
 Polley: Eisenkraut: Nachtschatten Eill: u. d. g. Wasser
 geneget worden/ doch nicht sehr kalt / um die Stirn schla-
 gen; ingleichen kan man mit einem Eüchlein folgende
 Milch überlegen: Nimm 8. bittere Mandeln / Melo-
 nen: Kern / weissen Helmagen: Saamen eines jeden 2.
 Quintl / Eisenkraut: Wasser / Helderblüh: Wasser eines
 jeden 4. Loth / mache eine Milch / thue hinzu präparirten
 Agtstein 1. Quintl / Nier. rolat. ein halb Quintl / das zer-
 stoffene Kraut von Nachtschatten über die Stirne gele-
 get / lindert nicht weniger den Schmerzen / wie auch fol-
 gendes: Nimm Haufrurz: Cafft 4. Loth / Rosen: Del
 2. Loth / Rosen: Essig 1. Loth / mische und leg es über die
 Stirn.

§. 6. Als das Geblüt und Fließ: Wasser mit ihrer
 Säure und Zähigkeit den Schmerzen bringen / kan man
 folgende Pillen machen lassen / und auf einmal gebrau-
 chen / um den Leib zu purgiren / und den dicken Schleim
 auszuführen. R. Extr. Helleb. nigr. Mass. Pil. Succin.
 craton. ana ℥ss. Resin. Ja'ap. gr. vj. Tart. vitriolat. gr.
 v. Trochisc. Alhand. gr. j. Sal volat. Succin. gr. vj. Ess.
 Succin. q. s. F. Pillul. Als der Leib purgiret / müssen sol-
 che Arzneyen gebraucht werden / welche das dicke Geblüt
 und Lympham zertheilen / und ihre Säure benehmen /

vergleichen folgende Mixtur ist / von welcher des Tags et-
 liche Löffel können genommen werden: Nimm Weissen:
 Wasser / Bethonien: Wasser / Majoran: Wasser / eines
 jeden 2. Loth / Spirir. Sal Armonia. Agtstein: Tinctur
 eines jeden ein halb Quintl / Bethonien: Cafft 6. Quintl.
 Man kan auch etliche Morgen 5. bis 6. Tropfen von
 Agtstein: Del in warmen Bier nehmen. Abends kan fol-
 gendes Pulver gebraucht werden: Nimm Antimon.
 diaphor. ein Scrupel / Sal volat. Succin. einen halben
 Scrupel / Berg: Zinnober 5. Gran / vermenge es. Euf-
 ferlich kan gebraucht werden / das Agtstein: Del / Schlag-
 wie auch Ungarisch: Wasser / und zwar den Wirbel und
 die Schläffe damit geschmieret; Man kan auch das frisch:
 zerstoffene Mutter: Kraut auf den Wirbel legen / oder an
 statt desselben Betonien: Blätter; oder man kan folgende
 Species in ein Häublein nähen / und täglich auf dem Haupt
 tragen: Nimm Calmus: Wurk / Viol: Wurk / Melis-
 sen: Quendel: Rosmarin: Lavendel: Blätter eines jeden
 anderhalb Quintl / Lavendel: Blumen / rothe Rosen /
 Mayen Blumen eines jeden 1. Quintl / Scyrax calami.
 Gummi Sandarach. eines jeden ein halb Quintl / zerschnei-
 de und vermenge es. Als das Ubel nicht weichen will /
 kan man / nachdem die Haare abgeschoren worden / das
 Emplastr. de ran vom Mercurio über das Haupt legen.
 Oder man kan hinter den Ohren Blasen ziehen lassen /
 dann das stüchtige Salt von Spanischen Mücken / wel-
 ches durch die Schweiß: Pöcher dringet / die dicke Lym-
 pham wol zertheilt / welches ein guter Schnup: Taback
 ingleichen thut. Ist die Ursach von Schlag / Stossen
 oder Fallen / so muß ein Barbierer gebraucht werden /
 damit die Wunden wol gesäubert und geheilet möge
 werden.

Das II. Capitel.

Von der Schlaf: Sucht.

Innhalt.

§. 1. Der Schlaf: Sucht Unterschied. §. 2. Die nächste Ursach.
 §. 3. Die vorhergehende Ursachen. §. 4. Die Kenn Zeichen: ob
 die Krankheit gefährlich oder nicht. §. 5. Die Cur.

§. 1.

Schlaf: Sucht / Lethargus, ist entweder
 nur ein stätige Neigung zum schlaffen /
 oder ein so harter Schlaf / daß auch / ob
 man schon einen solchen Menschen schlägt
 und sticht / er solches doch kaum fühlet und
 aufwacht / und wann er endli h mit grosser
 Mühe munder gemacht worden / redet er doch nichts / und
 ob er schon die Auaen auch geöffnet / schleust er selbige als-
 balden wieder. Etliche aber welche mit offenen Mund
 und niedergelassenen Kinn schlaffen / antworten zwar auf
 das / was gefragt worden / aber sie werde alsbalden vom
 Schlaf wieder überfallen / und können weiter nichts
 reden. Und wann endlich das Ubel ein wenig nachgelas-
 sen / und selbige erwachen / werden sie so vergessen / daß
 sie sich ihrer eigenen Namen nicht können erinnern / und
 bringen eine Frag zum öfftern vor.

§. 2. Ob schon diese Zustände unterschieden schei-
 nen / so kommen sie doch von einer Ursach her / welche bey
 einen mehr als bey den andern überhand genommen: sol-
 che Ursach aber ist eine Verstopfung der kleinen Gängen
 in dem Hirne / von einer zähen und dicken Feuchtigkeit /
 welche verhindert / daß die Seelen: Geister entweder gar

nicht gezeugt werden / oder daß selbige nicht allenthal-
 ben können durchdringen: und nachdem viel oder wenig
 von diesen kleinen Gängen verstopffet sind / als ist der
 Schlaf entweder stärker oder schwächer.

§. 3. Diese verstopffende Materie kommt von vie-
 len andern Ursachen her; wann nemlich das ganze Ge-
 blüt dick und zäh ist / welches gemeinlich bey alten Leu-
 ten geschiehet / und sind selbige deswegen der Schlaf:
 Sucht mehr unterworfen / als andere; ingleichen giebt
 Anlaß der kalte und feuchte Luft / gesaikene und grobe
 Speisen / wie auch der unmaßige Trunct / absonderlich
 als man sich nach starcken Trinken schlaffen leget. Allwo
 sich viele Feuchtigkeit in das Hirn einschleichen / weilten
 die Seelen: Geister / welche in dem Schlaf ruhen / keinen
 Widerstand thun.

§. 4. Je tieffer und länger der Schlaf ist / je gefäh-
 licher ist es. Als der Patient den Arm unwo ssend von sich
 läßt / und ein kalter Schweiß um die Stirne siehet / auch
 wann er schwer Athem holet / so kan man nichts gutes
 daraus abnehmen. Als das Ubel gross s Hauptweh /
 Fieber / fallende Sucht / und andere dergleichen Zufälle
 vorgehend aehabt / so ist es viel gefährlicher / als wann es
 einem Gefunden nur von einem Nausch widerfähret.
 Wann aber zum öfftern Niesen erfolget / durch die Na-
 sen und Ohren einige Feuchtigkeit ausgeleeret werden /
 so ist es ein gutes Zeichen.

§. 5. In der Cur muß absonderlich dahin gesehen
 werden / wie der Krancke aufgewecket / die zä: en Feuch-
 tigkeiten zertheilet und ausgeleeret / das Geblüt stüchria /
 und

und dann die Seelen-Geister gestärket mögen werden. Der Krancke wird aufgewecket / als man ihm hefftig in die Ohren schreyet / bey den Haaren zupfet / mit rauhen und groben Tüchern reibet / oder auf eine andere Weiß Schmerzen verursacht. Zu diesem Ende kan man ihm auch Spirit. Sal. Ammoniac. Bibergeyl / Citronen-Safft / ingleichen Rauten Safft mit Essig vermengt für die Nasen halten. Die Fußsohlen kan man mit Essig und Salt reiben. Hinter den Ohren oder Genick soll man Blasen ziehen. Es sollen auch scharffe Clystier nicht unterlassen werden / damit die Seelen-Geister allenthalben zur Ausbreitung angereizet werden; dergleichen Clystier ist solgendes: Nimm Pertram-Wurz / Erdscheiden oder Säubrod-Wurz / von einer jeden 1. Loth / Bismuth / Majoran / Melissen / Rauten / eines jeden ein Handvoll / Lerchen-Schwamm / Coloquinthen / so in ein Tüchlein gebunden / eines jeden 2. Quintl / koch es in Brunnen-Wasser / von dem gekochten und durch ein Tuch geseigtem nimm ein halb Maß / thue hinzu Electuar. Diacatholic. 2. Loth / Rauten-Öl 3. Loth / Sal. Ammoniac. 1. Quintl. Von folgender Mixtur soll dem Patienten öfters etliche Löffel eingeschüttet werden / damit die zähen Feuchtigkeiten zertheilet / und die Seelen-Geister mögen gestärket werden: Nimm Melissen-Lavendel-Majoran-Wasser / eines jeden 2. Loth / Agtstein-Essenz, Bibergeyl-Essenz, einer jeden 1. Quintl / Spirit. Sal. Ammoniac. 1. Scrupel / Zimmet-Syrup 1. Loth / vermenge es. An statt dieser

Mixtur kan man des Rauten-Saffts sich bedienen / wie auch des Lavendel-Wassers / unter welches ein wenig Bibergeyl gemenet worden. Damit der Patient / so er einmahl aufgewecket worden / ins künfftige möge befreuet bleiben / solle er noch eine Zeit lang sich einiger von folgenden Medicamenten bedienen: Nimm Lavendel-Melissen-Majoran Conserv. von einem jeden 2. Loth / präparirte Corallen / präparirten Agtstein / präparirte Perlen / eines jeden 1. Quintl / Krausse Nimm-Syrup, so viel zu einer Latwergen nöthig. Von dieser Latwergen solle frühe und bey Schlassen-gehen Abend einer Nuß groß genommen werden / oder von Lavendel-Conserv allein soviel. An statt der Latwergen / kan man 15. Tropfen von Spirit. Sal. Ammon. in Lavendel-Wasser nehmen / oder 20. Tropfen von der Agtstein-Tinctur. Man kan auch in einem Gläslein etwas von Spirit. Sal. Ammon. bey sich tragen / und öfters zu denselbigen riechen. Diese letztere Mittel / welche / wie gemeldet / den Patienten / als er einmahl aufgewecket worden / präserviren / können auch angewandt werden / als der Mensch nur sehr zum Schlassen geneigt ist. Letztlich solle man sich hüten von kalter Luft / vielen Trincken / groben Speisen / und Mittag-Schlaf; man soll sich auch bey der Abendmahlzeit nicht mit vielen Speisen überladen / auch nicht gleich nach den Essen in das Bett eynen / welches alles Ursach zur Schlaf-Sucht geben kan.

Das III. Capitel.

Von übrigen oder vielen Wachen.

Inhalt.

§. 1. Des Übels Beschreibung. §. 2. Ursach. §. 3. Kennzeichen. §. 4. Cur / so die Krauckheit aus Mangel der Feuchtigkeit entstehet. §. 5. So es die scharffen Feuchtigkeiten entstehend machen.

§. 1.



Wiriges Wachen / Pervigilium, ist ein übermäßiger Gebrauch der so wohl innerlichen als äußerlichen Sinne / auf welchen unterweilen eine grosse Mattigkeit und Trägheit / ingleichen Ausdorrung und andere Zufälle erfolgen.

§. 2. Die Ursach ist eine in dem Hirn und Nerven gar zu lange und vermehrte Ausbreitung der Seelen-Geister / welche sich sonst bey instehender Schlass-zeit zusammen ziehen / weil sie durch die Würckungen / so sie den Tag über verrichtet / nicht wenig verringert worden / allwo zugleich eine subtile Feuchtigkeit aus den Adern in das Hirn flüßet / welche zur gemeindten Zusammenziehung der Seelen-Geister mithin behüßlich ist / indem sie solche gleichsam zusammen hält. Wann aber diese durch scharffe oder saure Säfte / welche sich in das Hirn eingeschlichen / gereizet und angetrieben werden / können sie sich nicht zusammen ziehen / sondern breiten sich durch das ganze Hirn aus / und halten die gemeldte Feuchtigkeit ab / daß sie nicht eindringe / und sie zusammen halte / ob sie schon vorhanden: Dann unterweilen breiten sich die Seelen-Geister / ob sie gleich mit keinen scharffen Säften vermengert seynd / über die gewöhnliche Zeit aus / und machen vieles Wachen / indem keine Feuchtigkeit vorhanden / die sie könnte innhalten.

§. 3. Weil von zwey absonderlichen Ursachen das übrige Wachen entstehet / so müssen wir Kennzeichen ha-

ben / wodurch der Unterscheid derselben erkannt wird / damit ihnen bequeme Hülfss-Mittel entgegen können gesetzt werden. Als derowegen die abgehende subtile Feuchtigkeit Ursach giebt / so folget auf das viele Wachen keine Mattigkeit / und ist kein Antrieb zum Schlassen / sondern der Mensch bleibt allzeit hurtig und frisch / ob er gleich etliche Nacht schlafflos zugebracht; Ursach dessen ist / weil das hitzige Geblüt doch allezeit Materie zuführet / aus welcher die Seelen-Geister können herfür gebracht werden / damit kein Abgang an denselben verspühret werde / ob gleich Mangel an der Feuchtigkeit ist. So aber das viele Wachen alsbalden Mattigkeit und Trägheit bringet / so ist zuschliessen / daß die Seelen-Geister mit vielen scharffen Säften angefüllet seyn / welche sie nicht ruhen lassen / sondern allezeit antreiben / daß sie sich allenthalben ausbreiten und weder einige Feuchtigkeit / noch andere Materie / so zu ihrer Unterhaltung erfordert wird / zu sich lassen.

§. 4. Als das Ubel von der ersten Ursach herrühret / können folgende Mittel angewandt werden: Nimm See-Blumen-Pappeln-Violen-Conserv eines jeden 2. Loth / Spec. Diamargarith. frigid. Spec. Diatragacant. frigid. eines jeden anderthalb Loth / See-Blumen-Safft so viel zu einer Latwergen nöthig / vermenge es / und brauche täglich Morgens einer Nuß groß davon. Oder man kan See-Blumen-Conserv allein gebrauchen. Von folgender Mixtur kan man des Tags öfters etliche Löffel voll nehmen: Nimm Seeblumen-Pappeln-Violen-Wasser / eines jeden 2. Loth / Spec. Diamargarith. frigid. 1. Quintl / Seeblumen-Safft 6. Quintl. Oder man kan sich einen Franck von Burgel-Pappelblättern / See-Blumen / Schlüssel-Blumen / Merzen-Violen kochen / und öfters vom selbigen trincken. Wasser von See-Blumen kan man ingleichen gebrauchen. Bey Schlaf-

fen gehen soll folgende Milch genommen werden: Nimm Citrallen Cucumern Melonen Kürbis Kern eines jeden 1. Quintl / weissen Delmagen Saamen 2. Quintl / mache mit dem Decoct von geraspelten Hirsch Horn eine Milch / und thue 6. Quintl von Seeblumen Syrup darzu. Oder man kan auch Cucumern und weissen Mohn Saamen mit Gersten Wasser eine Milch machen / und selber sich bedienen. Um die Stirne und Schläffe kan man folgendes Sälblein schmieren: Nimm Unguent Popul. Unguent Hyolcyam. eines jeden ein Quintl Delmagen Del / Seeblumen Del / eines jeden 1. Scrupel / mache es zu einem Sälblein. Das Ungu. Popul. kan man auch allein gebrauchen / wie auch das Seeblumen Del so man es an die Stirne und Schläff schmieret / oder mit einem Tüchlein überleget; oder man kan mit zerstoßen Mohn Saamen und Rosen Wasser ein Sälblein machen und solches um die Stirn und Schläff schlagen / ingleichen kan man Rosen Wasser und Salat Wasser miteinander vermengen / und solches laulich mit Tüchern überlegen. Ehe man schlaffen gehet kan man folgenden Fuß Bades sich bedienen: Nimm Weiden Bätter / Salat / Betonien / See Blumen / Chamillen Blumen / 1. Hand voll / Mohn Haupter 10. Loche es zum Bad.

§. 5. Als das viele Wachen von der andern Ursache entspringet / muß man gleich balden der opiorum sich bedienen / welche die unruhigen Seelen Geister besänftigen / ingleichen muß man Blasen ziehen lassen / welche die scharffen Feuchtigkeiten / so die Seelen Geister beunruhigen / an sich ziehen. Von den Opiatis kan ge

braucht werden das Laudanum opiat. dessen 2. Gran / mit einem halben Scrupel von præparirten Corallen und weissen Agtstein zu vermengen; oder man kan 20. Tropfen von Laudan. Liquid. in einen Löffel mit Klapper Rosen Wasser nehmen; ingleichen kan man einen Scrupel von Pilul. de Cynogloss. gebrauchen. So nun die Seelen Geister in etwas besänftiget / muß ihnen ihre Schärffe benommen werden / und zwar mit folgenden Medicamenten: Morgens kan man sich belieben lassen 15. bis 20. Tropfen von Spirit. Cornu cervi oder Spiritu Sal. Ammoniac. zu nehmen / wie auch von der Tinctur Antimon. oder Tinctur Martis, ingleichen Liquor. corn. cerv. Succio. oder man kan sich von folgenden Spec. einen Kräuter Wein bereiten / und von solchen täglich nüchtern einen guten Becher voll zu sich nehmen: Nimm Alant Wurk / Neyl Wurk eines jeden anderthalb Loth / Betonien / Löffel Kraut / Wermuth / Salbey / eines jeden ein Hand voll / Zimmet / Muscaten / Blüe jedes ein Quintl / Eisenspan / so in ein Tüchlein gebunden / Weinslein eines jeden ein Loth. Abends kan folgendes Pulver gebraucht werden: Nimm rothe Corallen / præparirte Perlen eines jedes einen halben Scrupel / Sa. volat. Corn. Cerv. 8. Gran / himmlischen Theriac 1. Gran / an statt dessen kan man einen Scrupel von præparirten Agtstein nehmen / oder præparirten Hirschhorn. Im übrigen müssen alle Sorgen außer dem Bett gelassen werden / welche sonst die Seelen Geister beunruhigen / und den Schlaf abhalten.

Das IV. Capitel. Von dem Schwindel.

Inhalt.

§. 1. Des Ubel Beschreibung. §. 2. Ursachen. §. 3. Kenn Zeichen / welchen es gefährlich. §. 4. Cur.

§. 1.

Schwindel / vertigo, ist ein Gebrechen / das durch der Mensch nicht allein vermeinet / wie daß alles mit ihm in Kreisse und Wirbel herum lauffet / sondern er verliert auch dabei das Gesicht / und fällt unterweilen gar zur Erden.

§. 2. Dieses geschicht / indem die Seelen Geister entweder wegen vieler groben Feuchtigkeiten / so mit ihnen vermengt seynd / oder wegen Verstopffungen der Nerven nicht grad können allenthalben durchdringen / sondern zurück weichen / und dardurch in eine wirbelechte Bewegung gerathen. Diesem Ubel seynd meistens die Alten unterworfen / weiln deren Hirn nicht allein schwach ist / und allerhand grobe Feuchtigkeiten in sich läßt / sondern es ist auch derselben Gebilüt sehr dick und zäh / daß von demselben viel dergleichen Feuchtigkeiten in das Hirn können kommen. Großer Schmerz / ingleichen stossen und fallen / bringet unterweilen den Schwindel mit sich / weiln die Nerven dardurch verschlossen / und die Seelen Geister in ihrem Einfluß verhindert werden.

§. 3. Alten Leuten ist das Ubel gefährlicher als den Jungen / weiln es bey jenen nicht so leicht curirt wird / als bey diesen. Als der Schwindel lang anhält / so ist die fallende Sucht oder der Schlag zu befahren.

§. 4. Weiln die erste Ursach oft in den Magen oder den Gedärmen sich befindet / kan man folgendes Brech Pulver / ehe man andere Mittel anwendet / gebrauchen: Nimm Tartar. Emet. 3. Gran / weissen

Zucker 5. Gran / Krausse Münz Del 1. oder 2. Tropfen / vermenge es. Nach diesen kan man sich folgender und dem Schwindel zugeeigneter Mittel eine Zeit lang bedienen: Nimm weissen gedörten Pfauen Mist 4. Loth / Cubeben 1. Loth / Paradisi Körner ein halb Loth / weissen Zucker 2. Loth / mach alles zum Pulver / und gebrauche von solchen täglich Abends und Morgens eine gute Messerspitze voll. Oder nimm Kümmel Saamen / Coriander Saamen / Anis Saamen / Fenchel Saamen jedes 1. Loth / Cordamomen / Cubeben / jedes ein halb Loth / machs zu Pulver; darvon brauch Abends und Morgens ein Quintl. Oder man kan ein Quintl von der gedörten und gepulversirten Bemsen Wurk / ingleichen gedörten Galgan in Majoran Wasser nehmen. An statt der Pulver kan man sich auch folgender Latwergen bedienen: Nimm Majoran / Rosmarin / Betonien / Conserv. eines jeden 2. Loth / zerstoßene Cubeben ein halb Loth / Cordamomen 1. Quintl / Syrup von Krausse Münze so viel als nöthig. Man kan auch nur Conserv von Majoran oder Menenblumen nehmen / wie auch 4. bis 5. Tropfen von Agtstein Del in Meyen Blumen Wasser. Man soll auch öfters Cubeben in Mund kauen / und die Feuchtigkeit / so sich davon sammet ausspeyen. Das Haupt / Schläff und Stirne kan man öfters mit Lavendel Wasser bestreichen. Folgende Species kan man in ein Häublein nähen: Nimm Rosmarin / Majoran / Wolgemuth / Polen / eines jeden ein halb Loth / Lavendel Blumen / Quendel / Thymian / eines jeden 1. Quintl / Scyrax, Benzöl eines jeden anderhalb Quintl / Agtstein Del etliche Tropfen. Leiglich soll man sich vor hart dauigen und gefasenen Speisen / als Zwiebeln / Knoblauch / Rettich und dergleichen hüten / auch keinen Taback sauchen.

* D 3

Das

Das V. Capitel.

Von der schweren Noth oder hinfallenden Sucht.

Innhalt.

§. 1. Derselben Beschreibung. §. 2. Nächste Ursach. §. 3. Vorbergehende Ursachen. §. 4. Kennzeichen / ob das Ubel zu heilen oder nicht? §. 5. Wie die Cur in dem Paroxysmo anzustellen. §. 6. Wie ausser dem Paroxysmo.

§. 1.



Schwere Noth / *Epilepsia*, ist ein Gebrechen / welches den Menschen plötzlich mit Verabung aller Sinnen / so wohl der innerlichen als äußerlichen zur Erden wirfft / und wird entweder dessen ganzer Leib / oder nur etliche Theil wunderbarlich verdrehet und verkrümmet / es stehet auch unterweilen ein weißer Schaum auf den Mund / welches alles bald / doch bey einem geschwinder als bey dem andern wieder vergehet / nachdem es eine grosse Haupt-Schwachheit hinter sich gelassen.

§. 2. Die Ursachen seynd saure und scharffe Feuchtigkeiten / welche / nachdem sie nach und nach durch das Hirn in die Nerven gedrungen / diese zu verletzen suchen / also / daß die Seelen-Geister / indem sie diesem Ubel gleichsam abzuhelfen / mit großem Ungeßüm einzufließen gezwungen werden / unterschiedliche Verdrehungen der Glieder verursachen / und weilen die Seelen-Geister / welche sonst in dem Hirn die Empfindlichkeiten / so von den äußerlichen Sinnen kommen / empfangen und selbige behalten / zugleich beunruhiget werden / so verlieret der Mensch bey diesem Ubel seine Sinne / so lang diese unordentliche ungestümme Bewegung der Seelen-Geister währet. Die hinfallende Sucht kan auch von äußerlichen Ursachen entstehen / wann nemlich die Nerven durchschneiden / stechen / stoßen / fallen und dergleichen Zufälle verletzt werden / in gleichen wann denen Kindern die Zähne anfangen herfür zukommen.

§. 3. Die saure Feuchtigkeiten welche aus dem Geblüt in das Hirn fließen / und das Ubel / wie oben gemeldet / verursachen / werden in dem Leibe auf unterschiedliche Weise gesammelt / von sauren und scharffen Speisen nemlich / sauren Wein / als man selbigen überflüssig trinckt / von langer Verstopfung des Leibs / Monat-Flusses / und der Gold-Adern ; in das Hirn aber tringen solche ein / wann die Seelen-Geister durch Schrecken / Furcht / Traurigkeit und dergleichen Gemüths-Bewegungen geschwächt werden.

§. 4. Als das Ubel von den Eltern geerbet worden / in gleichen so es schon eine Zeitlang angehalten / so ist unmöglich selbiges zu heilen ; So es vor dem mannbarren Alter angefangen / so ist zu hoffen / selbiges werde bey herzunahme dessen sich enden ; so es aber erst nach denselben den Menschen angefallen / so ist es unheilbar / oder wird in eine Tollheit / Lähmung und dergleichen unheilbare Kranckheiten verändert.

§. 5. Als das Ubel vorhanden / muß dahin gesehen werden / wie man die Seelen-Geister besänftigen und von ihren ungestümnen Einfluß möge abhalten / solches aber geschiehet durch folgende Mittel : Für die Nasen kan man Spirit. Sal. Arm. Agtstein-Öel / in gleichen Bieber-Geyl Tinctur, oder nur zerstoßen Eisen-Kraut halten ; das Rückgrad mit dem Ol. Lumbric. terrestr. oder Agtstein-Öel schmieren / und den gangen Leib mit gro-

ben Tüchern reiben / auf das Haupt soll man Eisenkraut legen. Als der Mund durch ein Schäufllein / so mit Theriac beschmieret / aufgebrochen worden / kan man etliche Löffel Schwarzw-Rüsch-Wasser einschütten / oder ausgepreßten Saft von Eisenkraut / wie auch folgende Mixtur : Nimm Pöonien-Linden-Blü. Schwarzw-Rüsch-Wasser / eines jeden 2. Loth / Agtstein-Essenz 1. Quintl / Spirit. Corn. Cervi ein halb Quintl / präparirte Corallen / präparirte Perlen / eines jeden ein halb Quintl / Pöonien-Saft 6. Quintl. Als das Ubel den Menschen verlassen / muß man nicht allein das Geblüt von den scharffen Feuchtigkeiten befreien / sondern auch Vorsehung thun / daß dergleichen nicht mehr gesammelt werden / auch müssen die Seelen-Geister gestärket werden / damit keine Unreinigkeiten so leicht in das Hirn können dringen / welches alles folgende Mittel verrichten ; und zwar benehmen dem Geblüt die scharffe Feuchtigkeit folgende Pillen : ꝛ. Pital. Arabic. ein Scrupel / Mercur. dulc. einen halben Scrupel / Sal. vol. Succin. 5. Gran / Trochis. Alhand. 1. Gran / Spirit. ceras. nigr. soviel zu Pillen nöthig. Diese Pillen müssen eine Zeit lang gebraucht werden / und zwar allezeit 4. Tag vor dem Neumond / oder man kan sich an statt der Pillen aus folgenden Specibus einen Kräuter-Wein bereiten : Nimm Pöonien-Wurz 2. Loth / schwarze Rieß-Wurz 1. Loth / Kauten / Rosmarin / Majoran / Salbey eines jeden 1. Hand voll / Lerchen-Schwamm 1. Loth / Cardamomen / Cubeben eines jeden 1. Quintl / zerschneide und zerstoße alles. Nachdem das Geblüt gereiniget / müssen gleichbalde einige von folgenden Medicamenten täglich Abends und Morgens / und zwar 8. Tag bis nach den Neumond gebraucht werden ; Als der Patient zu Pulvern Belieben trägt / kan er von folgenden allezeit einen Scrupel mit einem Löffel voll Lindenblü. oder Pöonienblü. Wasser nehmen : Nimm Pöonien-Wurz / gegrabenen Zinnober eines jeden 1. Loth / Eichen-Nispel / Elend-Klauen / eines jeden 2. Quintl / präparirte rothe Corallen / präparirten Hirnschallen von Menschen / eines jeden 1. Quintl / mache alles zu Pulver. Oder man kan von folgenden ein Messerspiz gebrauchen : ꝛ. Pöonien-Wurz / Pöonien-Kern eines jeden 1. Loth / Elend-Klauen / präparirten weißen Agtstein / eines jeden ein halb Quintl / mache es zu Pulver. Oder man kan ein Quintl von gepulverten Pöonien-Wurz oder Baldrian-Wurz / in gleichen Eisenkraut nehmen. An statt der Pulver kan von folgender Latwergen gebraucht werden : Nimm Mayen Blumen-Conserv. Pöonien-Conserv. eines jeden 3. Loth / Pulver von Pöonien-Wurz und deren Saamen / eines jeden 1. Quintl / präparirte rothe Corallen / präparirte Hirnschallen von Menschen / eines jeden ein halb Quintl / Syrup von Corallen / so viel als zu einer Latwergen nöthig. Oder man kan von Lavendel-Blumen / in gleichen Meyen-Blumen-Conserv einer Nuß groß nehmen. An statt der Pulver und Latwergen kan man nehmen 5. bis 6. Tropffen von Agtstein-Öel / oder 15. bis 20. von Spirit. Corn. Cerv. oder Spir. Sal. Arm. oder Linqvor. Corn. Cerv. Succinat. Nach dem Gebrauch der jetzt-bemeldten Medicamenten sollen gleichbalde 5. bis 6. Loth von folgenden Decocto getruncken werden : Nimm Pöonien-Wurz / Baldrian-Wurz / Angelicke / Meister-Wurz eines jeden 1. Loth / Betonien / Salbey / Meyen-Blü.

Blumen eines jeden 1. Hand voll / Pöonien-Saamen / Süßholts / eines jeden 1. Loth / koch es mit 3. Maß Brunnen-Wasser bis auf den halben Theil ein. An dem Hals kan man frische Pöonien-Wurk tragen / man kan sich auch

an bequemen Orten Footanell setzen lassen. Letztlich soll man sich hüten vor dem jenigen / was die scharffe Feuchtigkeit verursachen / und die Seelen-Geister schwächen kan / wie oben gemeldet worden.

Das VI. Capitel. Von dem Schlage.

Innhalt.

§. 1. Was selbiger seye. §. 2. Desselbigen Ursachen. §. 3. Warum solcher nicht kan geheilet werden / so das geronnene Blut oder Euter Ursach gibt. §. 4. Kenn-Zeichen so das Ubel gefährlich. §. 5. Cur bey wärender Krankheit. §. 6. Vorsehung / daß die Krankheit nicht wiedertomme.

§. 1.



Der Schlag / Apoplexia, ist eine gählinge Benehmung und Beraubung der Sinnen und der Bewegungen / wie auch anderer Verrichtungen / so zur Lebens-Erhaltung höchst nöthig seyn / ausser daß das Athmen und die Puls noch in etwas

währet.

§. 2. Dieses Gebrechen entstehet / wann die Seelen-Geister in den innersten Theilen des Hirns in ihrer Bewegung verhindert werden / indem derselbe kleine Gänge entweder durch eine zähe Feuchtigkeit verstopfet / oder von Geblüt / welches aus den zerrissnen Adern häufig auf das Hirn geflossen / ingleichen vom Euter so sich wegen eines Geschwür / welches sich geöffnet / über den Hirn gesamlet / zusammen gedrucket seyn. Die dicke und zähe Feuchtigkeiten werden verursacht von kalten feuchten Luft / groben Speisen / vielen Schlaffen / unterlassnen Blut-Auslärunge / als des Monat-Flusses / der Gold-Adern und dergleichen.

§. 3. Welche Ursach das Ubel heget / ist schwer / wo nicht gar unmöglich zu erkennen / und müssen also nur solche Medicamenten angewandt werden / welche die verstopften Gänge öffnen / und die bishero in ihrer Bewegung verhinderte Seelen-Geister zum Einfluß zwingen. Dann / so die Krankheit von solchen Ursachen entspringet / welche die kleine Hirn-Gänge nicht so wohl verstopfen / als zusammen trucken / dergleichen seynd Blut und Euter / wie wir zu Anfang gehöret / alsdann ist die Krankheit unheilbar / und werden alle Arzneyen vergebens angewandt / indem es ohnmöglich / so viel Geblüt und Euter zu zertheilen / daß es wieder in die Adern einlauffen könne; dann obschon in andern Theilen des Leibes viel von gestockten Geblüt durch die Schweiß-Löcher ausgetrieben wird / so ist doch hier ein anders / weil die Hirnschalen solches verhindert. Und daß man den Trepan, durch welchen sonst das Geblüt / so sich innerhalb der Hirnschalen gesamlet / ausgeläret wird / ansetze / wird sowohl die Schwachheit des Patienten nicht zugeben / als das Geblüt / welches sich zum öfftern nicht zwischen den äussern Hirn-Häutlein und der Hirnschalen / sondern innerhalb des Hirns samlet. Wollen also nur die Hülfsmittel beysetzen / so die Krankheit / welche von einer gelindern Ursach / nemlich einer Verstopfung entstehet / können hinweg nehmen. Ehe wir aber solche betrachten / wollen wir noch sehen / welchen die Krankheit / ob sie gleich nur von einer Verstopfung herrühret / mehr oder weniger gefährlicher seye.

§. 4. Als selbige alte Leute überfällt / so seynd sie dem Todt näher als der Gesundheit / weil sie einen Mangel an Seelen-Geistern / welche hier am meisten

Leiden haben / auch deren Geblüt mit groben Feuchtigkeiten sehr angefüllet ist. Als das Athem holen sehr verhindert ist / so ist ingleichen nichts Gutes zu hoffen. So ein kalter Schweiß den Kranken überfällt / so ist nichts näher als der Todt. Bey den meisten endiget sich der Schlag in eine Lähmung / entweder der rechten oder der linken Seiten.

§. 5. Nun wollen wir zur Cur schreiten / bey welcher nicht allein dahin zu sehen / wie der Patient möge bestreyet werden / sondern auch / wie er möge inskünftige bestreyet bleiben. Für allen solle ein Ader geöffnet werden / damit das Geblüt die Feuchtigkeiten / welche in das Hirn gedrungen / wieder in sich nehmen möge. Die Seelen-Geister zum Einfluß zu zwingen / sollen nicht allein die Füß und Armen / ingleichen der Rücken / mit rauhen Luchern gerieben werden / sondern man soll auch folgendes Clystier appliciren: Nimm Angeliken-Wurz / Meister-Wurz / von jedes 6. qu. Bertram-Wurz / Erdscheiben-Wurz / einer jeden 2. qu. Kauten / Wolgemuth / Rosmarin / eines jeden ein Handvoll / Lerchen-Schwamm 4. qu. koch es in Brunnen-Wasser; von dem gekochten und durchgeseigeten nimm 18. bis 20. Loth / thue hinzu Elect. Diacathol. 2. Loth / Kauten-Öel 6. qu. Sal. Ammon. 1. qu. Oder man kan ein Clystier von wohl-gesaltener Fleischbrüh nur gebrauchen. Das Rückgrad / nachdem es wohl vorhero gerieben worden / soll mit folgender Salb geschnieret werden. Nehmet Chamillen-Öel / Spick-Öel / Biebergeyl-Öel / jedes 2. Loth / vermischet es zur Salb. Oder man kan folgendes überlegen: Nehmet Senff-Saamen 8. Loth / Biebergeyl 4. Loth / Wyrchen 2. Loth / zerstoßet alles / und kochet es mit Essig zu einem Uberschlag. In den Nacken solle eine Blase gezogen werden. Auf die Fußsohlen kan man Uberschlag / von zerstoßener Kauten / Zaunreben und Salz gemacht / legen. Für die Nasen soll man Spirit. Sal. Armon. halten / oder das Gummi Galbanum, so in Essig geweicht worden / ingleichen Kauten-Safft mit Essig vermengt / wie auch den Rauch von angezündeten Agtstein. Die Würbel / Schläff und Nasen sollen mit Agtstein-Öel / oder Agtstein Balsam / wie auch Schlag-Balsam bestrichen werden. Das Angesicht kan man mit Schlag-Wasser bestrichen / die Zungen mit Theriac oder Agtstein-Zimmet / ingleichen Campher-Öel. Bey allen diesen soll der Patient entweder in dem Bett / oder auch einem Sessel erhöhet sitzen / und indem dieses / was bishero gemeldet / äußerlich angewendet worden / soll man ihm / nachdem der Mund mit einem Holz / so mit Theriac bestrichen / eröffnet worden / einige von folgenden Medicamenten einschütten / und zwar von folgender Mixtur alle Stund zwey oder drey Löffel: Nimm Meyen-Blumen-Wasser / Lavendel-Wasser eines jeden 2. Loth / Spirit. ceral. nigr. 4. Loth / Agtstein Essenz, Spirit. Sal. Ammoniac. eines jeden 1. qu. Syrup von Nägelein 6. qu. An statt der Mixtur kan man 1. oder 2. Löffel voll guten Schlag-Wassers oder bis 7. Tropfen von Agtstein-Öel in Lavendel-Wasser gebrauchen / oder man kan dem Patienten 6. Löffel von blossen Lavendel-Wasser oder Lindenblüh-Wasser / ingleichen 1. oder 2. Löffel mit Kauten-

Rauten-Safft geben. Mit diesen muß man continüiren/ bisß der Patient seinen Verstand wieder erlanget hat.

§. 6. Wann der Patient durch gemeldte Mittel von der Kranckheit befreyet worden / muß dahin gesehen werden / daß ihn instänfftige dieselbige nicht wieder von neuen überfalle / welche dann durch folgende Mittel abgehalten wird: Zur Frühlings- und Herbst-Zeit solle eine Aderlaß angestellt werden / und nach selbiger kan man den Leib mit folgenden Pillen purgiren: Nimm Extract. Hellebor. Nigr. ℞j. Resin. Jalap. gr. vij. Sal. volat. succin. gr. v. Sal. Tart. gr. iij. Lavendel-Öel 2. Tropfen / Syrup. von Pöonien-Blumen / so viel als zu Pillen nöthig: Nach dem durch dieses die Feuchtigkeiten / so das Hirn hätten verstopffen können / in etwas ausgeleeret worden / kan man von folgenden Pulvern / alle Morgen eine Stund / ehe man aufstehet / eines gebrauchen / damit noch ferner das Hirn vom Zufluß gedachter Feuchtigkeiten frey bleibe: Nimm Spec. contra Apopl. ein qu. Sal. Card. Bened. 2. Scrupel / Antimon. diaphoret. ein qu. Sal. volat. concerv. ein halb qu. Cinnabar. nativ. ein Scrupel, theile es in sieben gleiche Theil. Damit aber zugleich auch das Hirn und die Seelen-Geister gestärcket werden / kan

man von folgender Latwergen morgens eine oder zwey Stund / nachdem man aufgestanden / und Abends einer Nuß groß nehmen: Nimm Meyen-Blumen. Conlerv. Pöonien-Blumen. Conlerv. eines jeden 6. Loth / gestoffene Pöonien-Wurz ein quint / Pöonien-Saamen / derselben Blumen eines jeden 2. qu. präparirte Corallen / präparirte Perlen / weißen Agstein eines jeden 1. qu. Syrup von Pöonien-Blumen / so viel als zu einer Latwergen nöthig; die Hauptstärckende Medicament müssen etliche Wochen nacheinander gebraucht werden: das mit aber diese Latwergen durch den langen Gebrauch keinen Eckel erwecke / kan man an deren statt 20 bisß 25. Tropfen von der Tinctur Succin. oder Tinctur Corallior. oder Spiritu Sal Ammoniac. Succinat. mit einem Löffel von schwarzen Kirschen-Wasser / oder Lavendel-Wasser / oder einem dergleichen nehmen. Im übrigen solle sich der Patient halten / wie wir in dem Cap. von der Schlassucht angedeutet haben. Dieser letzt-erzehleten Mittel kan man sich auch bedienen / wann man wegen Schwindeln / Ohren-Sausen / Ohnmachten und dergleichen sich eines Schlags zu befahren hat.

Das VII. Capitel. Von der Lähmung.

Inhalt.

§. 1. Was es sey? §. 2. Derselben Ursach. §. 3. Kennzeichen ob es heilbar oder nicht? §. 4. Cur / so es von scharböckischen Säfften entstehet / und der Patient kalter Natur ist. §. 5. Wann der Patient hitziger Natur ist. §. 6. Wann es auf einen Schlag erfolgt. §. 7. Wann es von äußerlichen Ursachen entstehet.

§. 1.

Lähmung / Paralysis, ist ein Gebrechen welches denen Menschen die Bewegung / und bisweilen auch die Empfindlichkeit benimmt / und zwar entweder an dem ganzen oder halben Leib / oder nur in gewissen Theilen / als Armen / Füßen / Zungen und dergleichen.

§. 2. Dieses Ubel folget öftters auf einen Schlagfluß / und entstehet / wann entweder die gestreiften Körper das oblänglichte und Rückgrad-Marc / in gleichen die Nerven von einer zähen und dicken Feuchtigkeit verstopffet sind / daß die Seelen-Geister / welche mit ihrem Einfluß die Bewegung und Empfindung verursachen / nicht einfließen können; oder wann grobe gesalzene scharböckische Säffte mit denen Seelen-Geistern vermengert sind / welche sie von ihrem Einfluß abhalten. Es erfolget auch / wann der Mensch verwundet wird / oder fällt / weilen dadurch entweder das Geblüt / so aus den Adern häufig gestossen / das Hirn oder die Nerven zusammen drucket / oder weilen die Nerven gar verletzet worden / daß sie die Seelen Geister in die Mäuse / als in die Bewegungs-Instrumenten / nicht können überbringen. Als ein Rückgrad-Hals- oder Lenden-Würbel durch hefftiges Fallen / Stossen und dergleichen Zufälle einwärts gedrucket worden / so erfolget gleichfalls eine Lähmung / weilen dadurch das Rückgrad-Marc / von welchem die meisten Nerven / so zur Bewegung dienen / entspringen / daß es keine Seelen-Geister in die Nerven einfließen läßt. Wann die kleinen Gänge in den beeden gestreiften Körpern / in dem Hirn oder in dem ganzen oblänglichten und Rückgrad-Marc verstopffet oder zusammen gedrucket werden / so

entstehet in dem ganzen Leib eine Lähmung; so aber nur eines von den gestreiften Körpern / oder eine Seiten von dem oblänglichten und Rückgrad-Marc verstopffet oder zusammen gedrucket wird / so geschiehet eine halbe Lähmung / und wann einige Nerven verletzet worden / so werden nur gewisse Glieder ihrer Empfindlichkeit und Bewegung beraubet.

§. 3. Wann die Lähmung auf einen Schlagfluß erfolget / und alle Empfindlichkeit samt der natürlichen Wärme in dem afficirten Theile aufhöret / so ist es unheilbar / absonderlich wann der Patient bereits bey Jahren / in gleichen wann das Ubel entstehet von einem einwärts gedruckten Würbel. Wann aber das Ubel von gesalzenen tartarischen und scharböckischen Säfften entstehet / und die Glieder noch mit einer natürlichen Wärme begabet sind / so kan man sich aus der Cur noch einige Hoffnung versprechen. Wann die scharböckische Säffte die Seelen-Geister verfinstern / und ihnen ihren flüchtigen Einfluß benehmen / und dadurch eine Lähmung entstehend machen / so wird die Bewegung nicht allerdings benommen / und entstehet die Kranckheit nicht gähling / sondern kommt nach und nach / und bekommen unterweilen einige Theile von sich ihre Empfindlichkeit und Bewegung / andere hingegen werden solcher beraubet.

§. 4. In solchem Fall können eine Zeitlang folgende Mittel gebraucht werden / und zwar / wann der Patient kalter und feuchter Natur ist: Nimm Löffelkraut Conlerv 6. Loth / eingemachten Ingwer 1. Loth / eingemachte Pomeranzen-Schalen 3. Loth. Krebs-Augen 2. quint. Pulver von Zittwer / Galgant / Cubeben / Kresig-Saamen eines jeden 1. qu. Löffelkraut-Weiß 3. qu. Syrup von Lavendel / so viel zu einer Latwergen nöthig. Von dieser kan man früh und abends einer Nuß groß nehmen / und von folgenden Decoct ein halb Maas darauf trincken: Nimm Franzosen-Holz 10. Loth / Sarsaparill-Wurz / Salsaphras-Holz eines jeden 8. Loth / gelbes Santel-Holz / geraspelt Hirsch-Horn eines jeden 1. Loth / geuß 8. Maas Wasser daran / laß es über Nacht stehen / und koch es früh bis auf den halben Theil ein / alsdann thue hinzu Calmus / Galgant / eines jeden 1. Loth / Viol-Wurz 2. Loth / Carda

Cardamom 6. Quintl/ Coriander 1. Loth/ laß es noch ein wenig kochen. So bald man aufgestanden/ und Abends bey Schlaffen gehen kan man 15. bis 20. Tropffen von Spiritu corn. cerv. Spiritu Fuligin. oder Spiritu Sal. Ammonic. mit 6. Loth von folgenden gebrandten Wasser nehmen: Nimm Arons-Wurz 1. Pfundt/ Löffel-Kraut/ Rosmarin/ Salbey/ Betonic/ eines jeden 4. Hand voll/ Lavendel-Blumen 2. Hand voll/ die äussere Schall von 8. Pommerangen und Citronen/ Galgant/ Calmus/ Violwurk eines jeden 4. Loth/ Cubeben/ Nägelein/ Muscaten-Nuß eines jeden 2. Loth/ nachdem alles zerschnitten und zerstoßen/ schütte 8. Maass weissen Wein darzu/ und distillire es hernachmals. Anstatt der obgedachten Latwergen kan man eine Zeitlang 20. Tropffen von der Tinctur. Antimon. oder Agtstein-Essenz. ingleichen Elix. Propriet. in einem Löffel von erstgedachten gebrandten Wasser nehmen/ und 5. bis 6. Loth darauf davon trinken.

§. 5. Wann der Patient hitziger Natur ist/ können folgende Mittel angewandt werden: Nimm Conserv von Betonic, Erdrauch-Conserv, Schlüssel-Blumen-Conserv, eines jeden 6. Loth/ Spec. Diamb. 1. Quintl/ Krebs-Augen/ Pulver von Pöomien-Wurz/ eines jeden 2. Quintl/ gepülvert gelbes Sante-Holz/ Lign. Aloës eines jeden 1. Quintl/ Bermuth-Salz anderthalb Quintl/ Syrup von Pöomien Blumen/ so viel als zu einer Latwergen nöthig/ von dieser Latwergen kan man Morgens und Abends einer Nuß groß nehmen/ und 6. Loth von Wasser/ in welchem Salbey gekocht/ und etwas wenig von Thee zugethan worden/ gleich darauf trinken. Anstatt der Latwergen kan man 14. Tag einen Löffel vom folgenden Syrup in Salbey-Wasser nehmen: Nimm weissen Zucker 16. Loth/ lasse ihn in schwarzen Kürsch-Wasser zergehen/ koch es hernach bis es dick wird/ thue darzu Feilstaub von Eisen oder Stahl 3. Quintl/ rühre es über dem Feuer wol untereinander/ schütte alsdenn nach und nach 20. Loth Rosmarin-Wasser/ so etwas warm gemacht worden/ darzu/ lasse es eine Viertel-Stund gelind aufkochen/ schütte und trucke es endlich durch ein Haar-Sieb. So bald man früh aufgestanden/ und Abends als man schlaffen gehen will/ kan man ein halb Quintl von folgenden Pillen gebrauchen: Nimm Milleped. præparat. 3. Quintl/ præpar. Verlen 1. Quintl/ Pulver von Diakam. Cre. 1. Quintl/ Venetischen Serpentin/ so viel als zu Pillen nöthig. Das Rückgrad kan man mit folgender Salben zweymal des Tags/ nachdem er mit warmen Luchern wol gerieben worden/ bestreichen: Nimm Unguent. Nervin. 2. Loth/ Olei Petr. 2. Quintl/ Mastix-Oel 1. Scrupel/ Balsam. Peruvian. ein halb Quintl/ Spirit. Formicar. 2. Quintl. Man kan sich auch folgenden Bades zum öfftern bedienen: Nimm einen Ameisen-Haufen mit den Eyern/ thue solchen in ein Säcklein/ Gipffeln von Wacholder und rothen Dänen einen guten Theil/ koch alles in so viel Was-

ser/ als zu einen Bad nöthig/ zu legt thue etliche Maass Hesen darzu. Ist die Lähmung nur an den Füßen oder Armen/ kan man solche in die Treber/ als sie noch warm/ oder in die Trester/ sobalden der Wein davon kommen/ stecken/ und eine Zeitlang darinnen lassen. Die verfallene Sprach wieder zu bringen/ kan man die Zung mit Theriac bestreichen/ oder mit folgender Latwergen: Nimm Theriac 2. Quintl/ Sal. vol. Succini Pulver von Diebersgehl/ Senff eines jeden 1. Scrupel/ Spirit. Ceras. nig. so viel als nöthig. Oder man kan öftters eines von folgenden Kügelein kauen: Nimm Cubeben 1. Quintl/ langen Pfeffer ein halb Quintl/ Muscaten-Nuß anderts halb Qu. Mastix/ Angelick Saamen/ eines jeden 1. halb Quintl/ Kressig-Saamen/ Senff eines jeden 1. Scrupel/ Wachs so viel nöthig zur Formirung Kügelein/ die so groß/ als die grossen Pillen.

§. 6. Wann die Lähmung auf einen Schlag oder Schlaf-Sucht folget/ kan man Plasen ziehen lassen/ und das obengedachte Sälblein gebrauchen: Innerslich kan man Abends bey Schlaffen gehen von folgenden Pulver einen Scrupel in Meyen Blumen Wasser nehmen: Nimm Croc. Martis aperit. 1. Quintl/ Cinnab. nativ. Arons-Wurz/ Krebs-Augen/ eines jeden 2. Scrupel/ Zimmet Oel 2. bis 3. Tropffen/ Morgens kan man 20. Tropffen von Spirit. Sal. Ammoniac. so mit dem Spiritu Lil. convall. vermengt ist gebrauchen. Man kan auch zum öfftern Clystier gebraucht/ dergleichen in vorigen Capitel beschrieben worden. Als innerhalb 14. Tagen die Lähmung durch gedachte Mittel nicht aufhört/ muß man sich folgender Zeit der Medicamenten bedienen/ welche wir in der Lähmung/ so von den Scharböckischen Säfften entsiehet/ nuß zu seyn/ vorhero gedacht haben.

§. 7. Wann die Lähmung von stossen/ fallen und dergleichen äusserlichen Ursachen entsiehet/ muß man gleichbalden eine Ader öffnen/ und dem Patienten/ welcher in dem Bett ruhen solle/ alle 6. oder 8. Stund ein Quintl vom folgenden Pulver in Wein geben: Nimm Terræ Sigillat. Sanguin. Dracon. Mumia eines jeden 2. Quintl/ Wahrath 1. Quintl/ Rhabarb. ein halb Quintl. Er kan auch zum öfftern von folgenden Decocto trincken: Nimm Röhre-Wurz/ Pestilentz-Wurz/ eines jeden 3. Loth/ Johannis-Kraut-Blumen 2. Hand voll/ koch es in Wasser. Im übrigen soll man acht haben/ ob kein Theil aus seinem Sitz kommen/ welcher alsdann wieder einzurichten: Wann eine Wunden dabey/ muß die Heylung durch bequeme Balsam und Pflaster geschehen/ so aber keine Wunden oder Geschwulst vorhanden/ kan man auf den verletzten Theil/ in welchem nemlich die Lähmung ist/ folgendes Pflaster: Nimm Emplastr. Oxycroc. Emplastr. de Minio eines jeden 1. Loth/ vermenge es mit dem Oleo Philosoph. wol untereinander.



Das IX. Capitel.

Augenweh.

Inhalt.

§. 1. Was es sey? §. 2. Desselben nächste Ursachen. §. 3. Die vorhergehende Ursachen. §. 4. Kenn Zeichen / ob das Ubel gefährlich? §. 5. Cur.

§. 1.

Augenweh / Ophthalmia, ist eine Entzündung der Augen / oder vielmehr des äußersten oder angewachsenen Häutleins / wodurch die Augen nicht allein geschwollen und roth sind / sondern solche brennen auch / stechen und schmerzen.

§. 2. Diese Entzündung entstehet / wann das Geblüt in denen kleinen Aderlein still siehet / selbige ausdehnet / und bisweilen wol gar aufbeiset.

§. 3. Das Geblüt wird von vielen Ursachen in seinem Lauff gehemmet / wann nemlich solches entweder zu dick / oder zuflüssig und scharff ist / ingleichen / wann die Aderlein durch äußerliche Dinge zusammen gedrückt oder zerrissen worden / daß das Geblüt nicht frey durchgehen kan / da man nemlich in das Aug geschlagen / gestossen / oder sonst verwundet worden ; ingleichen / wann Sand / Staub und dergleichen in das Aug gefallen. Die Aderlein sind auch bisweilen von Natur so eng / daß sie das Geblüt nicht durchlassen. Die Dicke des Geblüts verursachet der kalte Luft / grobe und zähe Speise ; die scharffen aber / als Zwiebel / Senff / Rettig und dergleichen / machen das Geblüt scharff und flüssig / wie auch der Wein / so man ihn übermäßig trincket.

§. 4. Dieses Ubel ist öfters sehr gefährlich / weilien die Häutlein / aus welchen das Aug bestehet / zum öftern von dem Geblüt / welches durch das Stillstehen scharffer und säurer wird / aufgebissen und die Feuchtigkeit ausfließend gemacht werden / worauf dann nichts anders als eine Blindheit erfolget. Wann bey diesem Ubel die Thränen häufig fließen / so ist Hoffnung / es werde solches sich bald erden. Ein gehlinges Bluten machet ingleichen gute Hoffnung.

§. 5. Die Entzündung der Augen kan nicht curiret werden / es sey dann vorhero dem Geblüt seine Dicke und Scharffe benommen ; dieses geschiehet durch Schreyffen / Aderlassen / ingleichen durch gelinde Schweiß-treibende Mittel / als da sind Krebs-Augen / Antimon. diaphoret. Bezoard. mineral. welcher man einige Tag sich bedienen kan. Nach dem das Geblüt von seiner Scharffe durch innerliche Mittel befreuet worden / müssen äußerliche zur Hand genommen werden / welche das stillstehende Geblüt zertheilen. Wann aber der Schmerzen gar zu groß / müssen vorhero lindernde Mittel angewandt werden / dergleichen folgende sind : Nimm Steinklee / Bullblumen / Kittersporen / Augentrost / Rosen / Käß / Pappelfraut / und Eibisch / thue es wol zerhackt in ein Säcklein / siede es in der Milch / und schlags aus-

gedrückt warm zum öftern über. Im größten Schmerzen nimm weissen Moh-Saamen / erweiche ihn in der Milch / und schlags warm über. Item / nimm einen unter der Aschen gebratenen Apffel / zertheile das Marck mit Milch und Saffran zu einem Sälblein über das Aug zu schlagen. Ein dergleichen Sälblein ist folgendes : Nimm 2. oder 3. Apffel / koche es mit Rosen-Wasser so weich / daß sie durch ein Haar-Sieb können geprest werden / alsdann thue hinzu weissen Zucker 2. Quintl / das weisse von zweyen Eyern / Camphor einen halben Scrupel / Saffran 5. Gran. Oder nimm Gummi-Fragant 2. Quintl / Schleim aus Psilien-Saamen 3. Quintl / Rosen-Wasser 5. bis 7. Loth. Von welchem öfters des Tags etliche Tropffen in die Augen können gelassen werden / ingleichen kan man solches mit Tüchern über die Augen schlagen. Oder nimm Broßmen von weissen Brod ein halb Pfund / Quitten-Kern 2. Loth / koche es mit Milch zu einem Mus / alsdann thue hinzu das Weiße von 2. Eyern / Saffran ein Scrupel / dieses lege warm über. Als der Schmerz gelindert / muß dahin gesehen werden / wie das Geblüt möge zertheilet werden / solches geschicht durch folgende Mittel : Nimm Scheelkraut / Fenchel und Augentrost-Wasser eines jeden 2. Loth / thue hinzu weissen Vitriol 5. Gran / weissen Nichts eines halben Scrupel / Bley-Zucker 15. Gran. Von diesen lasse etlich malen des Tags etliche Tropffen warm in das Aug fallen. Oder nimm zubereiteter Totix 1. Loth / zubereitetes Gallmeysteins 1. Quintl / weissen Vitriol 8. Gran / mache ein Pulver / schütte darzu Scheelkraut- und Fenchel-Wasser / jedes ein Eisch-Glas voll / siede es ein wenig in einem neuen Hasen / laß es bald erkalten / und seihe hernach das Wasser durch ein Pappyr von dem Pulver hinweg / von diesem kanst du zuweilen etliche Tropffen in die Augen trieffen lassen. Oder nimm ein Hünen-Ey / koch solches bis es hart wird / alsdann thue die Schaalen und den Dotter hinweg / in die Höle des Eytters lege Bley-Zucker 6. Gran / Campher 2. Gran / weissen Vitriol 3. Gran / Rosen-Honig 1. Loth / nachdem dieses eine Zeitlang untereinander gestanden / presse es aus / und lasse von dem Saft 2. oder 3. mal des Tags etliche Tropffen in das Aug lauffen. Oder nimm ungesalzen Schweinen-Schmår 2. Loth / wasche es etlich mal mit Wein / alsdann thue hinzu Campher einen halben Scrupel / Bley-Zucker ein Scrupel / weissen Nichts ein halb Quintl / præparirte Krebs-Augen / Corallen / Perlen eines jeden 15. Gran / machs zu einem Sälblein ; von welchen man bey Schlafengehen einer Linse groß in den größern Augen-Winkel kan thun. Das Pulver von Weinrauten-Wurkeln ins Aug gethan / verzehret und zertheilet das geronnene Blut wunderbarlich. Endlich soll man sich hüten vor groben und scharffen Speisen / als da sind : Fisch / geräuchert und gesalzen Fleisch / Erbsen / Linsen / Rettig / Senff / Zwiffel / Käß / Nuß und dergleichen.



Das IX. Capitel. Zahnwehe.

Innhalt.

§. 1. Woher es entstehet. §. 2. Vorhergehende Ursachen. §. 3. Wann zu hoffen / daß es bald vergehen wird. §. 4. Wie es zu stillen.

§. 1.



Zahnwehe / Odontalgia, wird verursacht von scharffen und sauern Feuchtigkeiten / wie auch von Würmen / indem sie das innere Häutlein der Zähne / welches meistens aus Nerven bestehet / nagen und auf unterschiedliche Weise zu verletzen suchen / und weil die Nerven durch die Seelen-Geister / welche zu solcher Zeit häufiger einfließen / zusammen gezogen werden / wird das Fließ-Wasser in seinem Lauff verhindert / dadurch die Geschwulsten / welche gemeinlich bey dem Zahnweh sich befinden / entstehen.

§. 2. Die scharffen Feuchtigkeiten werden in dem Leib gesamlet von groben / gesalzenen und sauern Speisen / wie auch vom kalten Luft / welcher / indem er die Schweiß-Löcher schließet / zur Versammlung der überflüssigen Feuchtigkeiten Anlaß giebt.

§. 3. Wann der Zahn-Schmerzen berereits eine Zeitlang angehalten / ohne daß eine Gewulst in dem Zahn-Fleisch gegenwärtig gewesen / solche aber nunmehr entsteht / so ist Hoffnung / der Schmerz werde sich bald enden / weil die Natur die scharffen Feuchtigkeiten durch auszutreiben suchet.

§. 4. In der Cur ist dahin zu sehen / wie diese Feuchtigkeiten / so in dem Zahn sich gesamlet / mögen zertheilet und von ihrer Schärffe befreyet werden / solches aber geschieht sowohl durch innerliche als äußerliche Mittel ; Unter den innern befindet sich die Tinctura Bezoardic. so man 20. bis 30. Tropffen von selbiger mit 10. bis 15. Tropffen von der Tinctur. Anodyn. vermenget und Abends bey Schlaffen gehen gebrauchet / ingleichen das Bux-Oel / Wacholder-Oel / wie auch das Stein-Oel / wann man nemlich eines von selbigen mit Baumwoll auf den Zahn leget / absonderlich so von Campher was zugethan worden. Zu diesen Ende kan man auch öftters von folgenden etwas / und zwar warm in Mund halten : Nimm Bertram-Wurz / Cubeben eines jeden 1. Loth / Taback-Blätter 2. Quintl / Pfersich-Kraut / Quendel eines jeden eine kleine Hand voll / Maun ein Quintl / zerschneide und koch es in halb Wasser und Wein. Außertlich corrigirt die Schärffe das Gummi Elemi, oder Gummi Tacamahac, so man es als Pflaster an die Schläffe oder hinter die Ohren leget / an statt derselben kan man sich auch folgenden Pflasters bedienen : Nimm gepulverte Spanische Mucken ein halb Quintl / gepulvert Bertram-Wurz 1. Loth / langen Pfeffer ein halb Quintl / Agtstein-Oel 10. Tropffen / Campher 1. Quintl / Extract von Seven-Baum so viel nöthig zu einen Pflaster / von diesen kan man ein wenig auf ein lind Leder streichen / und hinter die Ohren legen. Im übrigen benimmt den Zahn Schmerzen das Pfersich-Kraut / wann man solches durch ein Wasser ziehet / und so lang auf den Zahn leget / bis es wol warm wird / hernach in den Mist leget / daß es verfaule. Ein gleiches solle das Bein von dem rechten Fuß einer Krotten thun / wann man mit demselbigen das Zahnfleisch um die Gegend des schmerzhaftigen

Zahns wol reibet. Etlliche wolle auch den Zahnschmerzen vertreiben / durch eine Transplantation, wann man nemlich von einer Haselstauden / oder Holder / ingleichen einer Weiden / die Rinden ein wenig beyseits thut / und hernach einen Splitter heraus schneidet / mit welchen der Saamen des schmerzenden Zahns so lang solle gestochen werden / bis gedachter Splitter blutig wird / alsdann solle man selbigen wieder in das Ort thun / aus welchen er geschnitten worden / und die Rinden wieder darüber binden. Wann einer einen hohlen Zahn hat / so entstehet zum öfttern ein Schmerz / weil nemlich von den Speisen in demselbigen einige Reliquien geblieben / welche nach und nach scharff worden / selbige aber zu lindern / kan man von folgender Massa ein Pillen machen / und solche in den hohlen Zahn legen : Nimm ausgepreßt Muscaten-Oel einen Scrupel / Extract Croci 5. Gran / Campher einen Scrupel / gepulverten Bilsen-Saamen 8. Gran / Bux-Oel 6. Tropffen / Extracti Opii 3. Gran / vermenge es. Nachdem durch diese Pillen der Schmerzen gestillet / solle man den hohlen Zahn mit Mastich ausfüllen / damit nichts mehr in selbigen kommen kan / so einen Schmerzen könnte entstehend machen. Den Zahn aber auszureissen ist nicht rathsam / es seye dann / daß es mit leichter Mühe geschehen kan / dann so man mit grosser Macht den Zahn ausreissen will / so entstehen zum öfttern allerhand schwere Zufälle / ja der Todt selbsten / wie leider ! die Exempel bezeugen : und solle man in diesem Fall / denen Marckschreyern / als Betriegern / dergleichen keine ärgere zu finden / nicht so leicht Gehör geben / und sich niemalen einigen Zahn wegnehmen lassen / ausser wann in dem Zahn-Fleisch eine Fistel sich befindet / oder eine Geschwulst / aus welcher eine Fistel könnte entstehen / welches abzunehmen / wann die Geschwulst durch kein Mittel kan vertrieben werden / sondern ob es gleich zum öfttern vertrieben zu seyn / scheint / doch allezeit wieder kommt. Die Geschwulsten aber / welche sonder Fistel seyn / werden vertrieben / so man ein Stück Feigen auf selbige leget / oder / wann man zum öfttern Milch / in welchen Stein-Klee gekocht worden / warm in Mund hält. Die äußerliche Geschwulsten aber in den Backen / welche zum öfttern sich bey den Zahnschmerzen einfinden / werden abgethan / so man sich mit Mastich / Weintrauch und Agtstein räuchert / und den Backen mit warmen Luchern belegt / oder wann man Säcklein / so mit gedörten Salz angefüllet sind / warm überleget. Wann die Würme sich in dem hohlen Zahn sich befinden / und den Schmerzen verursachen / welches erkandt wird / wann es in dem hohlen Zahn naget und beisset / so kan man den Rauch von Bilsen-Saamen oder Juden-Kürschen durch einen Frierter in den Zahn gehen lassen. Wann die Zähne schwarz sind / solle man keine scharffe Sachen / als Spirit. Vitrioli und dergleichen gebrauchen / sondern sich der Zahn-Pulver bedienen / dergleichen folgendes ist : Nimm Aschen von Rosmarin-Holz / Taback-Aschen eines jeden ein Loth / gebrennten Maun 2. Quintl / Sarguin. Dracon. ein halb Quintl. Dieses Pulver kan absonderlich gebraucht werden / wann die Zähne wackeln. Die Zähne aber können absonderlich rein und sauber gehalten werden / wann man selbige allzeit nach dem Essen / mit Wasser / in welchem Sal Ammoniac.

zergangen / abwaschet.

* E 2

* * *

Das

Das X. Capitel.

Bräune.

Inhalt.

§. 1. Derselben Beschreibung. §. 2. Ursachen. §. 3. Vorgehen de Ursachen. §. 4. Kenn-Zeichen/ ob es gefährlich oder nicht? §. 5. Cur.

§. 1.



Bräune / Angina, ist eine Entzündung des Halses/ und der Mäuslein der Luft Röhre / und andern nächst angelegenen Theilen / so mit Geschwulst / Schmerzen / His / Verhinderung des Athemhollens und Schluckens vereinbaret ist.

§. 2. Es entstehet / wie alle andere Entzündungen / von einem in seinem Lauff verhinderten Geblüt / welches / in dem es die benannte Theile ausdehnet / nicht allein den Schmerzen verursacht / sondern auch dem Luft und den Speisen den Weg verleget. Das Geblüt wird von unterschiedlichen Ursachen in seinem Lauff gehindert / welche theils in dem Geblüt / theils in den Adern sich befinden / jene sind des Geblüts Menge / Zähigkeit / und geschwin- der Lauff / diese aber sind der Adern Verletzung / Zusam- mentruckung und Zusammenziehung.

§. 3. Des Geblüts Menge verursachen die unter- lassene Geblüts Ausleerungen durch Schreyffen und Aderlassen / ingleichen der verstopfte Monat-Fluss / und Gold-Adern / so ein Zeit lang gestossen / nunmehr aber zu stießen aufgehöret. Die Zähigkeit des Geblüts wird verursacht von vielen und groben Speisen / vielen Sitten und Schlaffen. Den geschwinden Lauff des Geblüts machet eine starcke Bewegung / und grosse Erhitzung / in- gleichen hitzige Getränke und Speisen / wie auch heftiger Zorn; und so man zu solcher Zeit kalt Bier oder Was- ser häufig trincket / wird um so vielmehr das Stillstehen des Geblüts verursacht / weilen dardurch die Ader zusam- men gezogen werden / daß das Geblüt / welches ohne das / wegen seines geschwinden Lauffs durch die kleine Adern nicht leicht gehen kan / stillstehen muß. Der kalte Luft allein / so man ihn häufig emathmet / kan auch dem Ge- blüt seinem Lauff benehmen / weilen er den Theilen / so er berühret / gleichsam einen Schmerzen verursacht / wor- auf die Seelen-Geister häufig einstießen / welche / in dem sie die Nerven sehr ausdehnen / die Theile zusammen zie- hen.

§. 4. Die Bräune ist eine sehr gefährliche Kranck- heit / absonderlich wann das Athem hollen und Schluck- en dardurch verhindert wird / ingleichen die innere Theile mehr als die äussern afficirt seynd. Wann die zähe und weisse Materie / welche die Zunge und die andere Theile des innern Mundes in der Bräune gemeinlich überziehet / trocken und schwarz wird / so ist schlechte Hoff- nung übrig. Wann ein Schaum auf dem Mund stehet / so steckt der Patient dem Todt bereits in dem Rachen. Unterweilen kommt unverhofft die Gesundheit wieder / weilen die Natur die Materie / so die Verstopfung mach- te / durch den Urin oder den Stuhl austreibet.

§. 5. In der Cur dieses Affekts ist nicht zu saumen / sondern man muß nach aller Möglichkeit dahin trachten / wie dem Geblüt sein Lauff wieder möge zu wege gebracht werden / solches geschicht durch folgende Mittel: Wann diese Kranckheit ansteckend ist / und mehr Leute zugleich daran niederliegen / kan man bey dem Patienten ein Er-

brechen erwecken / solches aber muß gleich anfangs in dem ersten Tag geschehen / widrigen Falls wird man die Kranckheit mehr vermehren / als verringern. Als der Patient Blutreih ist / kan man ihm die Ader unter der Zunge oder sonst eine öffnen. Nach diesen kan man Mor- gens und Abends die Tincturam Bezoardicam von 30. bis 40. Tropffen gebrauchen / oder folgende Mixtur: Nimm Holder-Blumen-Wasser / Klapper-Rosen-Was- ser / eines jeden 4. Loth / Tinctur, Bezoard, 40. Tropffen / Spirit. Cornu Cervi 15. Tropffen / Bezoard, mineral. ein halb Scrupel / Klapper-Rosen-Safft ein Quintl / vermenge es. Oder man kan folgendes Pulver nehmen: Nimm præparirt Einhorn / oder Antimon, diaphoret. 15. Gran / præparirt Hirschhorn præparirt Schweins- Zahn eines jeden 10. Gran / Sal. Corn. Cervi volat. 5. Gran. Menge es zu einem Pulver / so auf einmal zu nehmen. So von diesen ermeldten Mitteln keines vor- handen / kan man den ausgetruckten Safft von Pferds- Roth / nehmen / und einen Schweiß darauf erwarten. Diese innerliche Mittel müssen täglich / Morgens und Abends / zur Hand genommen werden. Des Tags über kan man öfters von folgenden in den Hals spritzen lassen / wann vorhero die Zunge geäubert worden: Nimm Hol- der-Blumen-Wasser 12. Loth / Spirit. Sal. Armoniac. ein Quintl / Holder-Latwergen 4. Quintl / vermenge es. Oder nimm Holder-Blumen-Salbey eines jeden ein Hand voll / koche es in 2. Maas Bier / bis es einen Finger breit gefallen / alsdann seige es / und thue hinzu Brandtwein 1. Loth / Spirit. Sal. Armon. 1. Quintl / Rosen-Hönig 3. bis 4. Quintl. Als die Zunge sehr dürr / und trocken / kan man selbige öfters mit Schleim / so aus Flöhsamen mit Rosen-Wasser gezogen ist / bestreichen: Oder lege auf die Zungen / ein Stücklein Speck / welches eines Messer- ruckens dick und so breit ist als die Zung / welches nicht al- lein die Dörre der Zungen lindert / sondern löset auch die schwarze Haut auf / daß es von der Zunge abgezogen kan werden. Über den Hals kan man äußerlich mit doppel- ten Tuch folgendes überlegen: Nimm rothe Myrthen / Webrauch / eines jeden 2. Loth / Campher / Saffran / eines jeden 1. Quintl / Brandtwein 12. Loth. Oder / nimm ein Schwalben-Nest / weissen Hunds-Roth ein Hand voll / Stein-Klee 4. Loth / koche es mit Milch und schlags warm über den Hals. Oder leg das Pflaster von Stein Klee / so mit Aegstein-Oel erweicht worden / über. Als die Theile des innern Mundes verwundet sind / kan man selbige mit Salpeter / so mit Hönig vermengert ist / berühren / damit die Haut abgebe / nachmals kan man es mit Johannisraut-Oel bestreichen.

Während der Kranckheit soll sich der Patient mit Gersten-Suppen und Haber-Mäuslein begnügen las- sen / und nichts / welches gewürket ist / genieffen; in- gleichen soll er keinen Wein trincken / sondern Gersten-Was- ser mit Süß-Holz und Weinbeerlein an statt des Truncs sich belieben lassen / oder folgenden Franck anstellen: Nimm Feigen / Süß-Holz / weissen Zucker-Candi / kleine Rosi- nen / gereinigte Gersten / Anis-Saamen / Fenchel-Saa- men / jedes 1. Loth / blaue Violett / Brunellen-Kraut / je- des 1. Hand voll / koche es mit 3. Maas Wasser zum Franck / und seige es durch. Im Anfang soll der Patient nicht viel reden / oder sonsten die Zunge bewegen.

Leztlich soll der Leib allezeit durch ein Clystier offen behalten werden.

Das